Nr. 2434. Dienstag, 24. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major Erbprinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, dem Premier-Lieutenant Prinzen Carl zu Hohenzollern-Sigmaringen, und dem Seconde-Lieutenant Prinz Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen, sowie dem Seconde-Lieutenant Prinzen Friedrich zu Hohenzollern-Sigmaringen den Rothen Adler-Orden 1. Kl. zu verleihen; ferner die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Professors der orientalischen Sprachen an der dortigen Universität Dr. Roediger, zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse der Akademie zu bestätigen.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

**Berlin, 24. Mai. Die „Spenersche Ztg." enthält folgendes Telegramm aus Wien: Die Erklärungen Englands, Frankreichs sind hierher gelangt. Aufgeben des Vertrags von 1852. Zugeben der Vereinigung Holsteins mit Südschleswig, getrennt von Dänemark. Personal-Union ist absolut verworfen.** (Wir drucken das Telegramm in derselben Form ab, wie uns dasselbe zugegangen. Ganz klar ist dasselbe nicht.)

Angekommen 9¼ Uhr Vormittags.

**London, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Layard auf eine Interpellation Whitesides in Betreff der preußischen Zwangserhebungen in Jütland, daß laut einem an den Grafen Bernstorff gerichteten Telegramm die preußische Regierung ein Verbot betreffs fernerer Zwangserhebungen erlassen habe und allenfalls geschehene vergüten werde. Griffith fragt, in welcher Münze Preußen die Lieferungen bezahle. Palmerston erwidert, der Waffenstillstand bestimme einfach die Zahlung der Lieferungen. Herr v. Bismarck habe versichert, dieser Verpflichtung nachzukommen; England bezweifle nicht die Macht der preußischen Regierung, ihren Offizieren eine entsprechende Pflichterfüllung aufzulegen, er könne aber vorerst nicht angeben, welche Zahlungsmethode Preußen beliebt habe.**

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 23. Mai. Nach Berichten aus Toulon vom gestrigen Tage ist der Rest der Mittelmeerflotte nach Tunis abgegangen. Vier Fregatten sind zum Transport von Truppen nach Algier bestimmt.

Aus Bukarest wird vom 22. d. telegraphisch gemeldet, daß eine Verschwörung entdeckt worden sei, welche den Sturz des Fürsten bezweckte, und daß der Doctor Lamberd und Fürst Soutzo verhaftet worden seien.

## Politische Uebersicht.

Nach dem heute Vormittag eingegangenen Wiener Telegramm der „Spen. Ztg." (s. oben) wären Frankreich und England einig in der Befürwortung des alten Palmerston'schen Planes: Schleswig zu theilen, den südlichen Theil mit Holstein zu vereinigen und von Dänemark zu trennen. Vorläufig müssen wir die Richtigkeit dieser Mittheilung noch bezweifeln. Die Wiener Telegramme, welche die „Spen. Ztg." während der Unterhandlungen über die polnische Frage brachte, erwiesen sich damals nicht als zuverlässig. So viel man anderweitig hört, bleibt Frankreich vorläufig nur bei seinem Vorsatz, mit dem Vorschlage hervorzutreten, die Bevölkerung der Herzogthümer zu befragen.

Der Wiener „Botschafter" schreibt: „Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die preußische Politik dem verführerischen Gedanken der Annexion Widerstand geleistet, und in der Anerkennung des rein deutschen Standpunktes eine Verständigung mit Frankreich gefunden hat oder zu finden im Begriffe ist. Die preußische Politik, welche zwischen Annexion und Vertretung rein deutscher Interessen geschwankt hat, scheint sich für dieses letztere entschieden zu haben. Wenn unsere Berliner Berichte, wie wir Grund haben vorauszusetzen, die Lage treu darstellen, so ist der König persönlich, welcher die Annexionsgedanken von sich gewiesen. Daß der Kronprinz gut Augustenburgisch gesinnt ist, weiß man nebenbei schon längst allgemein. Was aber Frankreich betrifft, so glauben wir voraus sagen zu dürfen, daß unsere Beurtheilung der Napoleonischen Politik sich vollständig bewahrheiten wird. Die französische Politik, welche sich an der Conferenz so zurückhaltend zu benehmen scheint, wird, wenn sie einmal hervortritt, die deutschen Interessen unterstützen, ohne daß dabei vom Rheine die Rede sein wird, — davon sind wir aus verschiedenen Gründen überzeugt, von welchen die neueste Haltung Preußens der eine sein würde, wenn wir dafür keine anderen und gewichtigeren hätten."

Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: Hr. v. Beust ist in Paris eingetroffen und hat bereits dem Minister Drouyn de Lhuys einen Besuch abgestattet. Der Bevollmächtigte des deutschen Bundes in der Londoner Conferenz konnte keinen freundlicheren Empfang erwarten als den, welcher ihm in der Form eines verbindlichen und deutschfreundlichen Artikels im „Constitutionnel" (wir haben denselben schon gestern auszüglich erwähnt) zu Theil wurde. Der Minister des Auswärtigen, dessen dänische Sympathien bekannt sind, hatte sich der Veröffentlichung solch eines Artikels widersetzt. Der Kaiser aber hatte den Artikel persönlich bestellt und auf seinen Befehl ist er auch publicirt worden. In der auf den 28. d. anberaumten Sitzung der Conferenz wird Dänemark seine Gegenvorschläge darlegen. Bis dahin werden wichtige Dinge in Paris beschlossen werden, wo sich in diesem Augenblick der Schwerpunkt der Situation befindet. Die Waffenruhe zwischen den deutschen Mächten und Dänemark wird höchst wahrscheinlich in der nächsten Sitzung der Conferenz bis Ende Juni verlängert werden.

Auch von Wien aus schreibt man, wie bereits gestern erwähnt, daß eine Verlängerung der Waffenruhe zu erwarten sei.

Die Lösung der deutsch-dänischen Frage anbelangend, bemerkt die „Times": „Der Londoner Vertrag hat durch die Erklärung Preußens factisch aufgehört, ein Gegenstand der Discussion zu sein. Es handelt sich jetzt bloß noch darum, was die Conferenz unter der Voraussetzung, daß die alten Verbindlichkeiten bei Seite geschoben sind, ausrichten kann. Zum Hoffen scheint es etwas spät; aber immerhin mag es doch noch etwas zu früh zum Verzweifeln sein. Wo es sich um eine Schlichtung dieses alten Streites handelt, muß das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, nichts übrig zu lassen, was später neuen Hader hervorrufen könnte, der vielleicht so bitter werden würde, daß er Anlaß zu einem abermaligen Kriege gäbe. Diese Nothwendigkeit bringt uns wieder auf den vor einigen Jahren an Lord Palmerston gemachten Vorschlag, die Herzogthümer so zu theilen, daß eine vollständige Trennung zwischen der dänischen und der deutschen Bevölkerung stattfände. Was deutsche Unterthanen für die dänische Monarchie gethan haben, sehen wir jetzt nur zu klar, und es sollte der letzte Wunsch Deutschlands sein, Dänen unter seiner politischen Herrschaft zu haben. Wären die beiden Volksstämme, als der Vorschlag zuerst gemacht wurde, von einander geschieden worden, so wäre es aller Wahrscheinlichkeit nach gar nicht zu dem gegenwärtigen elenden Kampfe gekommen. Ob es wahrscheinlicher ist, daß die deutsche Bevölkerung mit einem neuen Bundesfürsten an der Spitze dem deutschen Bunde übergeben werden wird, oder daß die starken Hände, welche jetzt auf ihr liegen, sie festhalten werden, das sind wieder ganz andere Fragen. Nach Zertrümmerung des alten diplomatischen Gebäudes wird die preußische Regierung wohl mit sich über den zukünftigen Reconstructionsprezeß im Reinen sein. Läßt sich etwa mit Hilfe eines leisen Winkes aus Berlin etwas errathen? Der commercielle Unternehmungsgeist zum mindesten hat begonnen, den Boden der Herzogthümer als preußisches Gebiet zu betrachten. Eine von Herrn v. d. Heydt begünstigte Gesellschaft soll sofort gegründet werden, um einen schleswig-holsteinschen Canal zur Verbindung der Nord- mit der Ostsee zu bauen. Der preußische Staatsschatz erbietet sich zur Bestreitung der Kosten der Vorarbeiten, und ein preußischer Geheime Rath ist mit der Ausführung des Unternehmens betraut. Es kann das der Conferenz als ein Lichtschimmer dienen, der ihr die Bahn weist, wenn sie nach ihrer langen Vertagung wieder zusammentritt, um die neuen Combinationen zu erwägen, welche vollständig unabhängig von Verträgen sein müssen."

Die „B.-u. H.-Z." behauptet, der eigentliche und Hauptzweck der Reise des Herrn v. Beust nach Paris sei die Handelsvertrags-Angelegenheit. Herr v. Beust wolle — sagte sie — vom Kaiser Modificationen des Vertrags erwirken, die geeignet seien, den Fortbestand des Zollvereins in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu sichern.

## Aus Süddeutschland

geht uns ein Schreiben zu, welches die gegenwärtige Stimmung in den dortigen national-gesinnten Kreisen wiedergeben dürfte. Es lautet wie folgt:

Die Adresse des Grafen Arnim-Boytzenburg kommt gerade zur rechten Zeit, um dem endlich etwas lahmer gewordenen Gerede über „preußische Annexionsbestrebungen" in der preußenfeindlichen Presse Deutschlands und der dänenfreundlichen des Auslandes von neuem wacker auf die Beine zu helfen. Das nützt aber weder Preußen, noch Deutschland, noch den Herzogthümern. Wenn Graf Arnim und Genossen die Nothwendigkeit anerkennen, daß Schleswig-Holstein von Dänemark für immer losgetrennt werden muß, so ist's von ihnen sehr löblich, dies öffentlich gethan zu haben. So sagt Jeder. Wenn aber Graf Arnim und Genossen es auch nur im Entferntesten für möglich halten, daß die Herzogthümer Preußen einverleibt werden könnten, so beweist das nur, wie sehr sie den wahren Stand der Dinge verkennen.

Die Bevölkerung der Herzogthümer sowohl wie das ganze übrige deutsche Volk, mit Ausnahme der Großpreußen, wollen die Einverleibung sehr entschieden nicht. Aus diesem Hinderniß folgt ein anderes in Preußen selbst. Die preußische Verfassung gestattet keine Gebietserweiterung des Staats, keine Herrschaft des Staatsoberhauptes über andere Lande ohne Zustimmung der Kammern. Es könnte aber aus den Wahlen des preußischen Volkes nie ein Abgeordnetenhaus hervorgehen, welches die Annexion der Herzogthümer gegen den Willen der Schleswig-Holsteiner gutheißen würde. Wenigstens glaubt man daran ganz fest hier in Süddeutschland in allen Kreisen, die nicht absichtlich jede gebotene Gelegenheit benutzen, um Preußen aufs hämischste zu verdächtigen. Dieser Widerstand gesellt zu dem der europäischen Mächte, des schleswig-holsteinischen und deutschen Volkes, und an diesen Klippen muß jedes Annexionsgelüste scheitern. Wie können also Graf Arnim und die Annexionspolitiker die Annexion auch nur für möglich halten? Wenn sie's aber bei einiger Kenntniß der Lage nicht können, wie waren sie im Stande, den Preußenfeinden in Deutschland und den Dänenfreunden

## * Consumvereine nach dem Markensystem.

Schon oft haben wir das Wesen und die volkswirthschaftliche Bedeutung der Consumvereine in dieser Zeitung ausführlicher besprochen. Die Consumvereine, welche wir bisher im Auge hatten, waren solche, welche nach dem ursprünglichen Schulze-Delitzsch'schen Prinzip gegründet sind. Dieselben kaufen Waaren im Großen an, halten sie auf Lager in eigenen Verkaufsläden und setzen sie an die Mitglieder ab. Der dadurch erzielte Gewinn wird vertheilt. Consumvereine nach solchem System müssen also ein vollständiges Geschäft etabliren: es ist dazu also neben der Kundschaft auch ein Capital zum Ankauf und Betriebe, sowie die nöthige Sachkenntniß zur Behandlung der Waaren 2c. erforderlich.

Es ist unbestreitbar, daß Consumvereine nach diesem System mit Erfolg bestehen, daß sie namentlich für kleinere Orte auch zweckmäßig sind. Für größere Städte indeß stößt die Gründung solcher Consumvereine auf eine ganze Reihe schwer zu überwindender Hindernisse. Gesetzt auch, es gelingt, das nöthige Kapital oder Kredit zur Anschaffung von Waaren so wie sachkundige und treue Geschäftsführer zu erhalten, so läßt sich doch die Schwierigkeit, welche in der Ausdehnung größerer Städte liegt, nicht beseitigen. Wenn das Verkaufslokal eines Consumvereins auch im Mittelpunkte einer großen Stadt liegt, so ist die Entfernung desselben von den Wohnungen der Mitglieder doch noch so groß, daß dieselben nicht regelmäßig ihren Bedarf von dort entnehmen. Mehrere Verkaufslokale einzurichten, erfordert aber einen zu großen Kostenaufwand. Kurz — die Beschaffenheit und das ganze Leben größerer Städte begünstigt die Gründung von Consumvereinen nach diesem System nicht. Dagegen hat man in neuester Zeit für große Städte das sog. Markensystem eingeführt und dieses hat sich bis jetzt aufs beste bewährt. Wie wir schon gemeldet haben, hat sich auch hier in Danzig ein solcher Verein gebildet und zählt bereits ca. 100 Mitglieder.

Dieses System ist kurz folgendes: Der Verein schließt mit verschiedenen Kaufleuten und Händlern Verträge ab, nach welchen dieselben an die Mitglieder die betreffenden Handelsartikel gegen die üblichen Preise ablassen, dem Vereine aber für den Gesammtbetrag der entnommenen Artikel einen bestimmten Rabatt gewähren, welcher an die Mitglieder nach einem bestimmten Zeitraum und je nach dem Verhältniß der von ihnen entnommenen Artikel vertheilt wird. Die Mitglieder des Vereins erhalten zu dem Zweck gegen Baarzahlung Vereinsmarken (in verschiedenen Beträgen), welche bei den Kaufleuten und Händlern in Zahlung angenommen werden. Am Ende eines bestimmten Zeitraums (in der Regel eines Monats) tauscht der Kaufmann bei der Kasse des Vereins die Marken gegen Baar ein und wird dabei der den Verein treffende Rabatt abgezogen.

Dies im Wesentlichen das Markensystem. Ehe wir auf die Vortheile desselben für größere Städte eingehen, wollen wir noch eine Mittheilung des Vorsitzenden des Berliner Consumvereins, Dr. Mührer, hier einschalten, dessen Statut der neugebildete Danziger Consumverein im Wesentlichen angenommen hat. Dr. Mührer schreibt darüber:

„Unser Verein beansprucht von seinen Mitgliedern weder Eintrittsgeld, noch laufende Beiträge; Jeder, der für einen Thaler Marken oder Waaren entnommen hat, ist Mitglied, wenn auch noch nicht stimmberechtigt. Wir halten, abgesehen von einem kleinen Posten Cigarren, die von dem Fabrikanten auf Lager gegeben sind, kein Lager. Der Verein wird von zwei Personen geleitet, die kein Honorar beziehen, und diese beiden Personen werden durch zwei andere Mitglieder controlirt, die ihre Funktion gleichfalls unentgeltlich ausüben. Mit Rücksicht darauf nun, daß wir kein Honorar zahlen, daß wir keine Miethe für Lagerraum zu entrichten, daß wir endlich kein Risiko haben und damit vor Verlusten gesichert sind, ist es uns möglich geworden, die Geschäftsunkosten pro 1863 auf 12 Thlr. 26 Sgr. 3 ₰ zu fixiren.

„Wir haben bis jetzt mit 3 Bäckern, 2 Schlächtern, 2 Colonialwaarenhändlern, 1 Posamentier, 1 Holzhändler, sowie auch mit der städtischen Gasanstalt (wegen Coakslieferung) u. s. w. abgeschlossen. Unser Umsatz betrug im vorigen Jahre im Monat Mai 27 Thlr. 25 Sgr., Juni 79 Thlr., Juli 99 Thlr., August 302 Thlr. 12 Sgr. 6 ₰, September 340 Thlr. 24 Sgr., October 429 Thlr. 19 Thlr., November 398 Thlr. 6 Sgr. 5 ₰, December 441 Thlr. 15 Sgr. 9 ₰, zusemmen 2118 Thlr. 12 Sgr. 8 ₰, darauf an Gewinn erzielt 171 Thlr. 1 Sgr. 10 ₰. Ab Unkosten 12 Thlr. 26 Sgr. 3 ₰, Reingewinn 158 Thlr. 5 Sgr. 7 ₰, gleich 7,55% Gewinn.

„Im I. Quartal 1864 betrug der Umsatz: Januar 459 Thlr. 28 Sgr. 9 ₰, Februar 418 Thlr. 13 Sgr. 6 ₰, März 456 Thlr. 21 Sgr. 3 ₰, zusammen 1336 Thlr. 3 Sgr. 6 ₰, worauf wir nach oberflächlicher Rechnung 120 Thlr. verdient haben, so daß wir augenblicklich über ein Vereinsvermögen von etwa 280 Thlr. und am Schluß d. J. bereits über ein Vermögen von etwa 600 Thlr. verfügen werden.

„Was den Procentsatz betrifft, so ist dieser bei den einzelnen Händlern und Kaufleuten verschieden. Auf einen Thaler Schwarzbrod erhalten wir das 7. Brod als Rabatt. Dieses 7. Brod müssen die Mitglieder an der Kasse bezahlen, was zur Folge hat, daß den Mitgliedern auf je 7 entnommene Brodmarken 5 Sgr., resp. auf den vollen Thaler 4 Sgr. 3³/₇ ₰ an die Kasse gutgeschrieben werden können. Beim Weißbrod verkaufen wir an die Mitglieder 30 Marken à 1 Sgr. für einen Thaler, während der Bäcker bei der Einlösung der Marken nur für 35 Marken einen Thaler erhält. Auf diese Weise wird derselbe Procentsatz wie oben erzielt. Außerdem geben die Bäcker auf jeden vollen Thaler Umsatz noch einen baaren Rabatt von 6 Pfennigen. Das Schwarzbrod à 5 Sgr. wiegt augenblicklich 5 ℔ und einige Loth. Der Rindschlächter und der Posamentier geben 6⅔ %, der Schweineschlächter 8⅓ %, der Holzhändler 5% vom Werthe des entnommenen Brennmaterials (Holz und Torf) und von dem Betrage sämmtlicher Unkosten, als Anfahren, Schneiden, Hauen 2c. Die Colonialwaarenhändler geben 4% Rabatt, die Tonne Coaks kaufen wir für 18 Sgr. und verkaufen sie zu 18½ Sgr., während dieselbe sonst auf den Gasanstalten 20 Sgr. kostet.

„Der Verein hat somit freie Hand dem Verkäufer gegenüber, wie denn auch dieser jederzeit vom Vertrage zurücktreten kann." (Schluß folgt.)

im Auslande neues und sehr erwünschtes Wasser auf ihre Mühle zuzuführen? Gegen solche Staatsklugheit müssen sich die Preußen wehren. Das verlangt man von ihnen überall in Süddeutschland, wo man Preußen und das preußische Volk als ein großes und wichtiges Glied des deutschen Vaterlands werthhält. Danach mag die preußische Presse bemessen, was zu thun ist, um den Schaden, welchen Graf Arnim und Genossen mit ihren Annexionswünschen angerichtet haben, wieder gut zu machen.

Wenn man nun auch gegen die Annexion hier im Süden sehr entschieden in die Schranken tritt, so ist man andererseits sehr entschieden dafür, daß die befreiten Herzogthümer zum übrigen Deutschland in das möglichst innigste Verhältniß treten. Dies werden die Herzogthümer selbst am allermeisten wünschen. Daher mögen die Herzogthümer mit Preußen eine Militärconvention abschließen, der preußischen Marine ihre Häfen öffnen und damit den Anfang machen zur allmäligen Entwickelung einer deutschen Seemacht. Endlich mögen die Herzogthümer in den deutschen Zollverein eintreten und die Wahrnehmung der guten Interessen ihrer Bevölkerung im Auslande preußischen Gesandten und Consuln übertragen. Manche deutschen Regierungen werden ein näheres Verhältniß der Herzogthümer zu Preußen, wie es durch solche Uebereinkommen angebahnt würde, mit Mißtrauen und Eifersucht betrachten. Beim Volk im Süden, so weit es frei ist von jeder feindseligen Animosität gegen Preußen, und das ist die große Mehrzahl, finden sie vollständig Anklang, sobald sie nicht von specifischem Preußenthum, sondern von deutscher Gesinnung dictirt werden. Wenn Herr v. Bismarck begreifen wollte, daß die „Blut- und Eisenpolitik" in Bezug auf Deutschland ein Anachronismus ist, daß jeder deutsche Staat, jede deutsche Regierung, jeder deutsche Fürst und jeder deutsche Staatsmann in Deutschland fortan nur auf wirkliche Erfolge rechnen kann, wenn er deutsche Politik treibt, so würde Preußen sehr bald in der schleswig-holsteinischen und in allen übrigen Angelegenheiten in die richtige ersprießliche Stellung zu Deutschland kommen. Die Kreuzzeitungspolitik scheint von der preußischen Regierung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit endlich über Bord geworfen zu sein. Das ist aber nicht genug.. Sie muß sich endlich auch einer ganz deutschen Politik rückhaltlos zuwenden. Das höchste Lob, welches ein Staatsmann sich verdienen kann, ist das der Weisheit. Ein Staatsmann ist aber nur weise, nicht wenn er auf seinem einmal gefaßten Standpunkt eigensinnig beharrt, sondern wenn er im Stande ist, ihn zur rechten Zeit mit dem zu vertauschen, welcher im Verlauf der Dinge sich als der beste und heilsamste über allen Zweifel klar heraus stellt, sei es auch ein bisher entschieden bekämpfter. Mag man sich ein Beispiel an Friedrich Wilhelm III. nehmen. Nur Schmeichler wissen zu erzählen, daß dieser König dem Geist der Stein und Hardenberg und Scharnhorst von Anfang an sich zuneigte. Sein Ruhm besteht darin, daß er so weise war, zur rechten Zeit diesem Geist den nöthigen Spielraum zu gewähren."

Was die Arnim'sche Adresse angeht, so haben wir uns von vornherein gegen eine Betheiligung an derselben erklärt. Auch wir waren immer und sind noch der Meinung, daß preußische Annexionsgelüste der Sache der Herzogthümer nur schaden können. Im Uebrigen aber hat das preuß. Volk durch den Mund seiner gesetzlichen Vertreter seine Meinung vor Sr. Maj. dem Könige erklärt; es hat schon damals durch Diejenigen, welche kraft der in Preußen bestehenden Verfassung zu einer solchen Erklärung berechtigt sind, für eine wirklich nationale Politik die Mittel des Landes freudig zur Disposition gestellt.

## Deutschland.

* Berlin, 23. Mai. Heute Mittag empfing S. M. der König die Deputation, welche die Adresse des Grafen Arnim-Boytzenburg überreichte. Graf Arnim hielt folgende Ansprache:

„Ew. Maj. haben uns gnädigst gestattet, Allerhöchstdenselben eine Adresse in Bezug auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein zu überreichen. Wir maßen uns nicht an, Ew. Maj. Rath zu ertheilen. Wir wissen, daß Ew. Maj. der sicherste Hort preußischer Ehre, der wärmste Vertreter der Wohlfahrt Preußens sind. Wir kommen nicht, um von Ew. Maj. Regierung etwas zu erbitten. Wir kommen, um Ew. Maj. freudig Gut und Blut darzubieten, wenn Ew. Maj. es brauchen, um das Werk zu vollenden, welches Allerhöchstdieselben in Gemeinschaft mit Ihrem hohen Verbündeten so energisch, und mit Gottes Hilfe siegreich begonnen haben. Dies Angebot bringen wir schon jetzt im Namen von mehr als dreißig Tausenden Allerhöchstihrer Unterthanen aus allen Ständen, aus allen Berufskreisen, aus allen Gegenden der Monarchie, welche in den wenigen Tagen, seit denen die Adresse vertheilt war, dieselbe unterzeichnet haben. Ew. Maj. sind wir mit Begeisterung gefolgt, als sie unserer herrlichen Armee Ihren Königlichen Dank brachten. Aber wir sind auch im Geiste mit Ew. Maj. gewesen, als Sie mit tiefer Wehmuth an dem Schmerzens- und Sterbelager Ihrer braven Krieger standen. Wir wissen daher, wie schwer es Ew. Maj. landesväterlichem Herzen wird, solche Opfer zu fordern. Darum halten wir uns berechtigt, dieselben Ew. Maj. freudig darzubieten, wenn die Entschlüsse ihrer bedürfen sollten, welche wir der Weisheit, der Gerechtigkeit und dem kräftigen Willen Ew. Maj. vertrauensvoll anheimstellen."

Se. Maj. gab darauf folgende Antwort:

„Ich habe gern die Adresse entgegengenommen, in welcher Sie Mir Zeugniß geben von der Bereitwilligkeit des preußischen Volkes, Mich bei der Lösung der schleswig-holsteinischen Frage zu unterstützen, die für den Preis des Mir so theuren Blutes so vieler Landeskinder einen würdigen Lohn gewähre. Diesen Lohn werden wir in der Erreichung der Ziele finden, für welche Ich im Bunde mit dem Kaiser von Oesterreich die Waffen ergriffen habe. In Gemeinschaft mit Meinem erhabenen Verbündeten werde Ich, so weit Gott es in Unsere Macht gestellt hat, dafür Sorge tragen, daß unseren Landsleuten in den Herzogthümern volle Sicherheit gegen die Wiederkehr der Bedrückung durch dänische Herrschaft gewährt werde und daß wir wirksame und dauernde Bürgschaft gegen die Gefahr fernerer Störung des Friedens an der deutschen Nordgrenze gewinnen.

„Für dieses Ziel haben die verbündeten Mächte auf dem Schlachtfelde gekämpft und auf der Conferenz erstreben wir es gegenwärtig mit der vollständigen Freiheit der Entschließung, zu welcher wir durch das Verhalten Dänemarks und durch die Ereignisse berechtigt sind. Welche Form wir der Lösung unserer Aufgabe zu geben gedenken, darüber werden Sie, während die Verhandlungen schweben, keine Aeußerung von Mir erwarten. Aber wie Sie die Gewißheit haben müssen, daß Ich Preußens Ehre unter allen Verhältnissen wahren werde, so wollen Sie auch mit Mir an dem Vertrauen festhalten, daß die Opfer, welche wir der deutschen Sache gebracht haben, auch für die Interessen unseres engeren Vaterlandes gerichtet haben, und für welche Ich Ihnen von Herzen danke, indem Ich denselben einen neuen Beweis der einmüthigen und warmen Hingebung entnehme, auf welche Ich bei dem preußischen Volke in allen Fällen rechnen darf, wo es sich um die Größe und die Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes handelt."

Se. Maj. ließen Sich hierauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und sprachen Sich über die Veranlassung zu der Adresse in vertraulichen, herzlichen, oft durch Thränen unterbrochenen Worten aus.

— (K.-Z.) Der Kaiser Alexander von Rußland wird, Nachrichten zufolge, die mir von verschiedenen Seiten zugehen, am 9. Juni hier erwartet. Der Großfürst Constantin hatte den Kaiser für diesen Tag angekündigt. Der Pariser „Nord" will wissen, der Kaiser von Rußland werde seine Staaten überhaupt jetzt gar nicht verlassen. Diese Behauptung ist hier auffällig erschienen und man will die Richtigkeit derselben vorerst bezweifeln.

— Prinz Friedrich Carl ist zum Oberbefehlshaber der alliirten Armee in Schleswig ernannt und der General der Infanterie und commandirende General des 7. Armee-Corps Herwarth von Bittenfeld mit dem Commando der mobilen preußischen Armee in Schleswig beauftragt worden.

— Prinz Oscar von Schweden hat am 18. das Obercommando über die Schwedische Marine angetreten und eine Proclamation erlassen, die „auf alles kommende Ernste" vorbereitet.

— Der Herzog von Coburg ist erkrankt. Derselbe bringt die Nächte in Folge der Nervenschmerzen noch immer meist schlaflos zu.

— Aus Anlaß des mit Dänemark bestehenden Kriegszustandes und insbesondere Behufs Verhinderung dänischer Spionage hat der Minister des Innern durch Rescript vom 25. v. Mts angeordnet, daß den betreffenden Behörden eine genaue Befolgung der Vorschriften der für den Fremdenverkehr überhaupt und insbesondere der für den Fremdenverkehr in den Seeplätzen an der pommerschen Küste maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und der einschlagenden Ortspolizei-Verordnungen zur besonderen Pflicht gemacht werde.

— Die „Kronprinz-Stiftung" hat nach den neuesten Mittheilungen des Kriegs-Ministers einen Fonds von 29,225 Rthlr. 22½ Sgr. Zu den in der jüngsten Liste aufgeführten Wohlthätern gehören u. A., nach den Summen geordnet, Se. Kgl. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen mit 1000 Rthlr., der Geh. Commerzienrath Oppenheim in Köln und Herr S. v. Normann in Berlin mit je 1000 Rthlr., der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode, die Gräfin v. Pourtalès, geb. v. Bethmann hier, Herr v. Dreyse in Sömmerda mit je 500 Rthlr.; der Fürst Friedrich zu Salm-Horstmar in Coesfeld, die Frau Gräfin von Hohenau (Gemahlin des Prinzen Albrecht K. H.), der Herr Bischof von Culm zu Pelplin und der Vorstand der Gesellschaft Erholung in Köln mit je 100 Rthlr.

— Das Berliner Stadtgericht verfolgt neuerdings den Baron Heinrich v. Kottwitz aus Boyadel in Schlesien wegen wiederholter Wechselfälschung steckbrieflich und die gestrigen Blätter bringen die öffentliche Vorladung gegen eine „Frau Prinzessin Alexandrine von Hohenlohe", welche im Jahre 1862 hier Wechsel acceptirt, aber vergessen hat, dieselben einzulösen, und deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist.

— In Bezug auf die Wüstegiersdorfer Weberbewegung sagt das „Schl. M. Bl.": „Wenn einmal der Staat sich um die Arbeiterklasse bekümmern will, was wir natürlich mit Freuden begrüßen, so dürfte man unseres Erachtens nicht in den Weberdistricten beginnen. Dort haben die Leute, wenn auch nicht ausreichenden, doch jedenfalls einen Verdienst, wie ihn Tausende und Abertausende in Oberschlesien nicht haben. Man beginne mit Oberschlesien und man wird finden, daß der überwiegend große Theil der dortigen ländlichen Arbeiterbevölkerung Fleisch nur dem Namen nach kennt — da sie jährlich — nur zwei Mal Fleisch erhalten; eben so traurig steht es mit dem Tagelohne — und der Typhus, der Tausende zur Zeit dem Hungertode hingab, hatte ganz andere Ursachen, als man damals anzunehmen beliebte. Kauft sich ein humaner Mann in Oberschlesien an und will die wahrhaft schauerliche Lage der Arbeiter verbessern, gleich kommen die älteren Besitzer der Nachbarschaft und beschwören ihn um Gotteswillen „nichts Neues" einzuführen, da dies die „Revolution" im Gefolge hätte. So liegt es leider in Oberschlesien.

Stettin, 23. Mai. (Ostf.-Z.) Gestern Mittag gegen 12 Uhr gerieth die hölzerne Brücke der Stettin-Stargarder Eisenbahn, ca. 200 Ruthen vom Bahnhof, in Brand. Wie es heißt, waren Zimmerleute dort mit Kochen von Theer beschäftigt, welcher in Brand gerieth und bei dem heftigen Winde die Flamme der Brücke mittheilte. Das Feuer pflanzte sich sehr schnell fort, so daß nach einer Stunde gegen 75 Joch (ca. 375 Schritt) brannten. Da die Brandstelle durch die breite Parnitz von der Stadt getrennt war, so dauerte es längere Zeit, bevor es möglich war, Spritzen hinüber zu bringen. Inzwischen waren 15 Mann, den verschiedensten Ständen angehörend, unter Führung eines Vertreters der National-Versicherungsgesellschaft, bei welcher die Brücke versichert ist, auf Böten hinübergesetzt, und es gelang ihnen, das Fortschreiten des Feuers durch Ausgießen mit Eimern zu hindern; die dann anlangenden Spritzen löschten bis ungefähr 4 Uhr den Brand gänzlich. Die Hitze war so groß, daß ein ca. 20 Schritte entfernt in der Parnitz stehender „Dalben" hell aufloderte. Ein Theil der Brückenpfähle ist bis auf wenige Fuß über der Erde ganz verbrannt, die übrigen Joche sind mehr oder minder beschädigt; der Schaden für die Versicherungsgesellschaft ist auf 20- bis 25,000 Thlr. zu veranschlagen. Die Eisenbahnverbindung mit Hinterpommern ist natürlich vorläufig unterbrochen. Die Passagiere wurden in Droschken und Leiterwagen nach Damm befördert. Man hofft übrigens in 14 Tagen den gewohnten Betrieb wieder hergestellt zu sehen. Ungefähr 2000 Ctr. Frachtgut sind vor dem Brande der Eisenbahn zum Transport über die jetzt zerstörte Strecke übergeben, welche, wie wir hören, für Rechnung der Eisenbahn-Gesellschaft an die Adressaten geliefert werden. (Wie uns ferner mitgetheilt wird, ist auch die Telegraphen-Leitung dabei zerstört worden.)

Swinemünde, 22. Mai. (Ostf.-Z.) Die in Stralsund und auf dem Ruden stationirt gewesenen Kanonenböte sind gestern Abend und heute Morgen hier eingetroffen. Die Dampf-Corvette „Vineta" ist, von Danzig kommend, in Sicht.

Bonn, 20. Mai. Gegenüber der Thatsache, daß die bekannte Annexions-Adresse des Grafen Arnim-Boytzenburg auch hier einige Anhänger gefunden hat, nahm der constitutionelle Verein in seiner heutigen Sitzung Veranlassung, die Frage einer gründlichen Erörterung zu unterziehen und sich auf das Entschiedenste gegen derartige Gelüste auszusprechen. Namentlich beleuchtete Professor v. Sybel in einem längeren, von großem Beifall begleiteten Vortrage die Unzulänglichkeit und Undurchführbarkeit des ganzen Planes.

Eisenach, 22. Mai. (B.-Z.) Heute wurden zu Eisenach ... öffnet. Es waren 33 Zeitungen vertreten; einige andere hatten ihren Beitritt angemeldet, ohne persönlich vertreten zu sein. Durch Acclamation wurde zum Vorsitzenden der Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" in Leipzig, Professor Biedermann in Leipzig und zu Stellvertretern Dr. Becker, Redacteur der „Rhein. Ztg.", und Geh. Regierungsrath Haepe, Vertreter des „Dresdener Journals", gewählt. Nach einer kurzen Ansprache des Inhalts, daß der Journalistentag keine Parteisache, sondern die gemeinsamen Interessen der Presse aller Parteien vertrete, erstattete der Vorsitzende Bericht über den ersten Gegenstand der Tagesordnung: die Bundespreßgesetzgebung. Das Resultat der Debatte war die Annahme der folgenden Resolution:

„Der erste deutsche Journalistentag erklärt folgende Sätze für die nothwendigen Grundlagen einer rechtlichen Stellung der Presse und fordert alle deutschen Zeitungen und Zeitschriften, alle Volksvertretungen und sonstigen Organe der öffenlichen Meinung auf, für deren Geltendmachung mit allen Kräften zu wirken: 1) Strenge Ausschließung jeder Präventivmaßregel, also insbesondere jeder Art von Concessionen, desgleichen der Einreichung von Pflichtexemplaren vor der Herausgabe des Blattes und der Kautionen; 2) strenge Ausschließung jedes administrativen und polizeilichen Ermessens, insbesondere jeder Art von Verwarnungen und darauf gegründeten Unterdrückung des Blattes, Ausschluß jeder polizeilichen Beschlagnahme; 3) vollständige Unabhängigkeit der Gerichte, volle Oeffentlichkeit der Verhandlungen und Verweisung der Preßprozesse vor die Geschworenen; 4) Anwendung der allgemeinen Strafgesetze und allgemeinen Rechtsgrundsätze auf die Presse unter Ausschluß jeder Art von Spezialgesetzen.

Es wurde beschlossen, diese Resolution allen Zeitungen zum Beitritt zu unterbreiten, allen Ständekammern davon Kenntniß zu geben und den deutschen Juristentag zu ersuchen, sie zu der seinigen zu machen. Im Anschlusse an diese Resolution wurden die Preßverhältnisse in Nassau von Max Wirth und Lammers zur Sprache gebracht und in Folge dessen der Ausschuß beauftragt, eine übersichtliche Darstellung der seit einem Jahre in Nassau verübten beispiellosen Behandlung der Presse abfassen zu lassen und für deren Verbreitung durch ganz Deutschland zu sorgen. Bei der Abstimmung über beide Resolutionen enthielt Geh. Reg.-Rath Haepe, wegen der Stellung seiner Zeitung als Organ einer deutschen Regierung, sich der Abstimmung. — Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, „die bestehenden Mißverhältnisse zwischen der Postbehörde und den Verlegern" referirte Dr. Engel aus Frankfurt a. M. in ausführlichem Vortrage, der zu einer eingehenden interessanten Debatte zwischen den Herren Dr. Becker, Brockhaus, Sonnemann, Max Wirth und Lehmann Veranlassung gab. Sonnemann wies auf die Schweiz hin, wo der Post-Aufschlag nur 1 Centime pro Exemplar für alle Zeitungen betrage und der Staat sehr gut bestehe. Alle Vorschläge und Bemerkungen wurden dem Ausschuß überwiesen Behufs Abfassung einer Denkschrift, die der nächsten Postconferenz im Namen des Journalistentages überreicht werden soll. Herr Sonnemann begründete darauf folgenden Antrag, der einstimmig angenommen wurde: „Es ist die Pflicht der deutschen Volksvertretung, so wie der deutschen Presse selbst, auf Abschaffung des Zeitungsstempels in allen deutschen Staaten zu dringen." (Schluß folgt.)

Aus Schleswig-Holstein. (Fl. Z.) Wie man hört, soll ein schleswigsches Gendarmerie-Corps errichtet und mit der Organisation desselben der wegen seiner Umsicht im Polizeifache als sehr tüchtig anerkannte Polizeihauptmann Langer beauftragt werden.

## England.

London, 21. Mai. Die „Times" spricht sich heute in scharfen Ausdrücken über das Verhalten der Preußen in Jütland aus, welches sie an die Zeiten des dreißigjährigen Krieges erinnert.

— Was die amerikanischen Angelegenheiten betrifft, so haben „Daily News", „Spectator" und „Star" nicht ermangelt, die von den Conföderirten in Fort Pillow begangenen Gräuel: kaltblütige Ermordung gefangener und verwundeter Negersoldaten und weißer Offiziere, zum Texte ihrer Raisonnements zu machen, und im Unterhause wird dieses Thema wahrscheinlich auch nicht vernachlässigt werden. Es bedarf jedoch kaum der Erwähnung, daß die „Times", der „Herald", und die „Morning Post" (die drei Hauptgegner der Yankees) über die Scenen in Fort Pillow sich keinen Leitartikel haben zu Schulden kommen lassen.

— Lord Palmerstons Gichtleiden ist Dank seinem Aufenthalte auf dem Lande zum größten Theile verschwunden, aber es hat dieses Mal starke Spuren zurückgelassen. Er geht gebeugt und sein Gesicht zeigt unverkennbare Merkmale schweren Leidens. Sonst pflegte er sich rasch zu erholen, und vielleicht ist es ihm gegönnt, den Stoß auch dies Mal zu verwinden, sein jetziges Aussehen aber ist sehr danach, den Glauben wach zu rufen, daß es für ihn hohe Zeit sei, die Last der Geschäfte mit behaglicher Ruhe zu vertauschen.

## Frankreich.

— Die „Opinion Nationale" hat vom Ministerium des Innern folgendes Communiqué erhalten:

„In ihrer Nummer vom 19. Mai bringt die „Opinion Nationale" die Angaben der polnischen Journale „Czas" und „Oyczyzna", denen zufolge die französische Regierung angeklagt wird, der russischen Gesandtschaft in Paris gewisse Papiere mitgetheilt zu haben, welche man bei in Frankreich verhafteten Polen vorgefunden habe. Diese Angaben sind vollständig falsch; keine derartige Mittheilung wurde je von der französischen Regierung gemacht.

## Danzig, den 24. Mai.

* Die Arrangements zu dem bereits erwähnten großen Militär-Concerte, zum Besten der Hinterbliebenen der in Schleswig gefallenen preußischen Krieger, sind im besten Gange und wird dasselbe beim Eintritt wärmerer Witterung demnächst bestimmt stattfinden. Die Leitung des Concerts werden sämmtliche dabei mitwirkende Musikmeister der verschiedenen Corps übernehmen.

○ Sonntag fand hier eine Provinzialversammlung freier religiöser Gemeinden statt, die von Vertretern derselben aus Tilsit, Königsberg, Elbing, Marienburg, Thorn und von den beiden Gemeinden in Danzig beschickt war. Nachdem dieselbe durch eine Predigt des Hrn. Pred. Herrendörfer (Tilsit) eröffnet war, wurde am Vor- und Nachmittag öffentlich eine Anzahl von Fragen erörtert, wobei sich auch ziemlich zahlreiches zuhörendes Publikum eingefunden hatte. Wir heben von den verhandelten Gegenständen besonders einen Vortrag des Hrn. Dr. Rupp in Beziehung auf Dav. Strauß' „Leben Jesu" hervor. Während der Redner einerseits das Verdienst der Arbeiten eines Renan und Strauß anerkannte, hob er andererseits die Bedenken hervor, zu denen der von Strauß gewählte und in der Vorrede zu der neuesten Ausgabe genommene Standpunkt Veranlassung gebe. Es wurden vier Punkte genannt, in Betreff deren die Arbeit Strauß' eher eine Hemmung, als eine Förderung des religiösen Fortschritts erscheine: Str. unterschätze die Wichtigkeit der Verfassungs-Reform der Kirche (wie solche eben z. B. in Baden in Angriff genommen sei), er überschätzte dagegen die Bedeutung der Gelehrtenarbeiten, speciell der theologischen, für den gei-

stigen Fortschritt. Der Redner rügt ferner, daß Str. die von Lessing zuerst gefundene Unterscheidung zwischen „der Religion Jesu„ und der „christlichen Religion“, statt sie weiter zu entwickeln, vielmehr verdecke, und endlich, daß seine Kritik des „Wunders“ eine unzureichende und darum unfruchtbare sei. Die Versammlung bezeigte schließlich dem Redner für seinen klaren und präcisen Vortrag ihren besonderen Dank. — Es wurde ferner die Frage, ob die Kinder der freien Gemeinden von dem Religionsunterricht der öffentlichen Schulen fern zu halten seien, von sämmtlichen Rednern bejaht, woran sich eine Erörterung über Form und Inhalt des in den Gemeinden zu ertheilenden religiösen Unterrichts knüpfte. — Die nächste Provinzialversammlung soll mit Rücksicht auf die 1865 zu haltende allgemeine Bundesversammlung erst 1866, und zwar in Tilsit, abgehalten werden. — Wie wir hören, ist auch die Herausgabe einer Wochenschrift, vom 1. October ab, verabredet.

*** [Victoria-Theater.] Die bisherigen Vorstellungen haben gezeigt, daß die Direction darauf bedacht ist, dem Publikum ein reichhaltigeres und zugleich gediegeneres Repertoire zu bieten, als es sonst bei den Sommerbühnen zu sein pflegt, indem hier auch dem eigentlichen Lustspiel und dem Schauspiel eine Stelle eingeräumt ist. Daß auch die vorhandenen Kräfte zu diesem Unternehmen berechtigen, bewies die gestrige Aufführung der „Waise von Lowood.“ Die Titelrolle ist zwar, wie die meisten Bühnengestalten der Fr. Birch, eine sehr dankbare, gleichwohl war das Verdienst des Frl. Bartsch um die Darstellung nicht zu verkennen. Auffassung und Behandlung d.s Characters zeigten von durchaus gebildetem Verständniß, Einzelheiten der Darstellung waren sehr gelungen und das Ganze durchaus befriedigend. Das Organ der Dame ist nicht stark, aber wird von ihr mit großem Geschick gehandhabt; insbesondere wohlthuend ist bei demselben die sorgfältige Behandlung des Sprachlichen, bei der jeder Laut zu seinem vollen Rechte kommt. Nicht ganz so befriedigt waren wir durch den Lord Rochester, in dem Hr. Benke debütirte, obwohl wir auch hier Sicherheit und wohl bedachtes Spiel anerkennen. Von den übrigen Darstellern heben wir Fr. Müller (Fr. Reed), Fr. M. le Seur (Georgine), Fr. Harward (Judith), Frl. R le Seur (John) und Hr. Cabus (Blackhorst) mit Anerkennung hervor.

* Der Stenographen-Verein feierte am Sonnabend den 21. Mai im Selonke'schen Locale den Geburtstag Stolze's, des Begründers der deutschen Kurzschrift, und zugleich sein siebentes Stiftungsfest. Aus dem Jahresbericht mag hervorgehoben werden, daß der Verein gegenwärtig 76 Mitglieder zählt, was eine erhebliche Vermehrung der Mitgliederzahl gegen die vorjährige ergiebt. Die Zahl der stenographischen Zeitschriften ist bis auf 12 gewachsen, unter denen sich auch eine Danziger unter dem Namen „Stenographische Mußestunden“ befindet.

* Ein mehrfach bestrafter Arbeiter wurde in der vergangenen Nacht auf der Straße mit Stoß- und Stichwunden versehen gefunden und nach dem Lazareth geschafft.

* Nach dem in der „Bromb. Ztg.“ enthaltenen Verzeichniß der bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Posen Prämiirten haben die Herren Hambruch u. Vollbaum in Elbing für eine mit vielen Verbesserungen versehene 4pferdige Dreschmaschine mit Göpel (Wände von Blech, Korb und Flegel von Schmiedeeisen, Korb und Flegelstücke gewunden, um das Zerschlagen der Getreidekörner zu verhüten, Korbstellung von außen mit sichtbarer Skala, Sperrklaue zum beschleunigten Anhalten des Göpels, Preis 360 Rthl.) eine Prämie erster Klasse, bestehend in einer silbernen Medaille, erhalten.

Elbing. (K. H. Z.) Der bei unserer Shakespearefeier aus den Eintrittsgeldern erzielte ziemlich beträchtliche Ueberschuß ist der hiesigen, kürzlich gegründeten Volksbibliothek zur Anschaffung guter Bücher überwiesen worden. Kreyssigs Festrede ist übrigens als selbstständiges Werkchen unter dem Titel „Ueber die sittliche und volksthümliche Berechtigung des Shakespearecultus“ bereits im Druck erschienen; den Verehrern und Freunden des Dichters — und das ist ja mit verschiedenen Ausnahmen der Prüderie, hochmüthiger Selbstüberhebung und dünkelhafter Afterweisheit, das ganze gebildete und intelligente deutsche Volk — kann das kleine Schriftchen als ein neuer interessanter Beitrag für das Verständniß und die Würdigung Shakespeares sehr empfohlen werden.

— Aus Culm wird mitgetheilt: Der 82jährige Invalide Urbanski zu Walliscz, auf dessen Anzeige die letzte Waffenbeschlagnahme erfolgte, ist durch zwei Spitzkugeln aus einem Revolver in die Brust geschossen. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Bromberg, 20. Mai. (Br. Ztg.) An Stelle des verstorbenen Ober-Regierungsraths Mebes ist der bisherige Regierungsrath Graf zu Sigmaringen zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten an der hiesigen Regierung ernannt worden.

## Briefkasten.

X. Z. Frankenfelde. Die von Ihnen behandelte Sache selbst werden wir gern gelegentlich erörtern. Ueber das, was von der Stadt hier projectirt ist, werden wir s. Z. genaue Mittheilungen bringen. Mit den Leuten sich einzulassen, lohnt nicht.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen loco niedriger, ab Königsberg und Danzig matt, pr Juni bis August zu 60 — 62 Rthl. angeboten. Oel matt, Mai 27⅛ — 27¼ nominell, October 28½ — 28⅝. Zink fest, loco 1000 Ctr. verkauft 14—13½.

Amsterdam, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille, unverändert. Roggen October niedriger, sonst ziemlich unverändert, still Raps October 82½. Rüböl Herbst 46½.

London, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, fremder unverändert. Hafer gefragt. — Wetter windig.

Paris, 23. Mai. 3% Rente 66, 70. Italienische 5% Rente 68, 90. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 49¾. 1% Spanier 45¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 406, 25. Credit mob.-Actien 1147, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 532, 50.

Berlin, 25. Mai 1864. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

| | | Lezt. Crs. | | | Lezt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen fest, | | | Preuß. Rentenbr. | 96¾ | 96¾ |
| loco | 37 | 37½ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 84½ | 84¼ |
| Mai-Juni | 37 | 36⅞ | 4% do. do. | 94¾ | — |
| Septbr.-Octbr. | 41 | 41 | Danziger Privatbk. | — | 101⅝ |
| Spiritus Mai | 15 7/12 | 15 7/12 | Ostpr. Pfandbriefe | 85⅞ | 85⅞ |
| Rüböl do. | 13⅔ | 13¾ | Oestr. Credit-Actien | 84⅛ | 83⅝ |
| Staatsschuldscheine | 90¼ | 90¼ | Nationale | 69¾ | 69½ |
| 4½% 56er. Anleihe | 100 | 100 | Russ. Banknoten | 85¼ | 85 |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 105⅝ | 105½ | Wechselc. London | 6. 20⅜ | — |

**Danzig**, den 24. Mai. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 tt. nach Qualität 63/64—64½/66—66½/67½ — 68/71/73 Sgr., dunkelbunt, ordinär glasig 125/7—129/30 tt. von 58/61—63/64 Sgr. Alles pr 85 tt.
Roggen 120/121—125/128 tt. von 41/41½ — 43/44 Sgr. pr 81⅚ tt.
Erbsen von 43/46 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 tt. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/115 tt. von 34/35—36/37 Sgr.
Hafer von 23/25 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: kalt bei starkem Nordwind. Für Weizen war die Stimmung an unserem heutigen Markte bei vermehrter Kauflust und auch reichlicherem Angebot entschieden fester, 400 Last sind zu Preisen verkauft, welche zu Gunsten der Verkäufer zu bezeichnen sind. 120 tt bunt fl. 335; 122 tt desgl. fl. 345; 124/5 tt, 125/6 tt bunt fl. 375, fl. 377½; 129 tt hellfarbig fl. 395, fl. 402½; 132, 132/3 tt alt feinbunt fl. 415, fl. 420; 134 tt fein hochbunt fl. 430. Alles pr 85 tt. — Roggen matt, 122 tt alt fl. 248; 121/2, 122 tt fl. 250; 124. 125 tt fl. 252½; 126, 128 tt. fl. 260, fl. 261, fl. 264, pr 81⅚ tt. Auf Lieferung pr Juni sind 40 Last, 124 tt fl. 252½, gekauft. — Weiße Erbsen fl. 260. — Spiritus nichts gehandelt.

**Königsberg**, 23. Mai. (K. H. Z.) Wind: SW. + 9. Weizen unverändert flau, hochbunter 122 — 130 tt. 56 — 72 Sgr. Br., bunter 125 — 126 tt. 59 — 60 Sgr. bez., rother 120 —130 tt. 52 — 64 Sgr. Br. — Roggen unverändert, loco 116 —117—120—121—127 tt. 36 - 39 — 42 Sgr. bez.; Termine etwas matter, 120 tt. pr Mai-Juni 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 80 tt. pr Juli-August 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., pr September-October 43½ Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 108—114 tt. 30—33 Sgr., kleine 105 — 106 tt. 30½ Sgr. bez. — Hafer fest, loco 50 tt. 21¾—22 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 44 Sgr. bez., graue 34 — 43 Sgr. Br., grüne 41½ Sgr. bez. — Bohnen 40 — 48 Sgr. Br. — Wicken 40 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, feine 108—112 tt. 70—85 Sgr. mittel 104 — 112 tt. 50 — 70 Sgr., ordinär 96 — 106 tt. 35 — 50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10 — 14 Rthl., weiße 8— 14 Rthl. pr Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rthl. pr Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Rthl. — Rüböl 13⅚ Rthl. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 53 Sgr. — Rübkuchen 45 — 46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 22. Mai loco gemacht 15⅔ Rthl. ohne Faß; den 23. Mai loco Verkäufer 15⅚ Rthl., Käufer 15⅓ Rthl. ohne Faß; loco Verkäufer 17 Rthl. incl. Faß; pr Mai Verkäufer 15⅚ Rthl., Käufer 15⅓ Rthl. ohne Faß; pr Juni, Juli, August Verkäufer 16½ Rthl., Käufer 15⅚ Rthl. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 17⅔ Rthl., Käufer 17 Rthl. incl. Faß; pr Septbr. Verkäufer 18 Rthl., Käufer 17½ Rthl. incl. Faß pr 8000% Tr.

**Stettin**, 23. Mai. (Ostf. Ztg.) Weizen weichend, loco pr 85 tt. gelber 50 — 55½ Rthl. bez., 83/85 tt. gelber Mai-Juni und Juni-Juli 55½ — 55 Rthl. bez. u. Gd., Juli-Aug. 56¾, ½ Rthl. bez. u. Gd., ¾ Rthl. Br., Sept.-Oct. 58¾ Rthl. bez., Frühj. 62½, 62 Rthl. bez. u. Gd. — Roggen niedriger, pr 2000 tt. 36 — 36½ Rthl. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 37, 36¾, ½ Rthl. bez. u. Gd., Juli-Aug. 38, 37¾, ½ Rthl. bez., August-September 38 Rthl. bez., Sept.-Oct. 39½, 39, 38½ Rthl. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl flau und niedriger, loco 13⅝ Rthl. Br., Mai 13¾ Rthl. Br., ⅔ Rthl. Gd., Sept.-Oct. 13½, 7/12 Rthl. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 1/12 Rthl. bez., abgelaufene Anmel. 15 Rthl. bez., Mai-Juni 15 1/12, 1/24, 15, 14 23/24, 11/12 Rthl. bez., Juni-Juli 15, 14 23/24 Rthl. bez., 11/12 Rthl. Gd., Juli-Aug. 15¼, 5/24, ⅙ Rthl. bez. u. Br., August-Sept. 15 5/12 Rthl. bez. u. Br., Sept.-Oct. 15½ Rthl. bez. u. Br.

**Berlin**, 23. Mai. Weizen pr 2100 tt. loco 49 — 61 Rthl. nach Qual., bunt poln. 57 — 58 Rthl. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 tt. loco eine 1 Lad. 83/84 tt. 38½ Rthl. bez., abgelaufene Anmeld. 83/84 tt. pari gegen Mai-Juni getauscht, schwimm. 1 Lad. 83/84 tt. 38½ bez., Mai 37¼—37—37½ —36½ Rthl. bez. u. Gd., 36¾ Rthl. Br., Juli-Aug. 39—39½ —38¾ Rthl. bez., Br. u. Gd., August-Sept. 40¼—40¾— 40 Rthl. bez., Sept.-Oct. 41—41½—40¾ Rthl. bez. u. Gd., 41 Rthl. Br., Oct.-Nov. 41¼ — 41⅝ — 41½ Rthl. bez. — Gerste pr 1750 tt. große 30—36 Rthl., kleine do. — Hafer pr 1200 tt. loco 23—25 Rthl., Mai 23⅜—23¼ Rthl. bez., Juli-Aug 24½ —24⅜ Rthl. bez., Aug.-Sept. 24¾—24⅝ Rthl. bez., Sept.-Oct. 24¾—25 Rthl. bez. u. Br. — Erbsen pr 2250 tt. Kochwaare 39 — 46 Rthl. — Rüböl pr 100 tt. ohne Faß loco 13⅚ Rthl. Br., Mai 13⅞ — 13¾ Rthl. bez. u. Gd., 13⅚ Rthl. Br., Juli-Aug. 13⅚ Rthl. bez., Aug.-Sept. 13 11/12 Rthl. Br., Sept.-Oct. 13⅞—14—13 23/24 Rthl. bez. u. Br., 13 11/12 Rthl. Gd., Oct.-Nov. 14—13 11/12 Rthl. bez. u. Gd., 14 Rthl. Br. — Leinöl pr 100 tt. ohne Faß loco 14 Rthl. bez. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅚ Rthl. bez., Mai 15 7/12 — 15⅔ — 7/12 Rthl. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 16—15⅚ Rthl. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 16⅙ — 16¼ — 16⅛ Rthl. bez. u. Gd., 16⅙ Rthl. Br., Sept.-Oct. 16¼ — 16⅓ — 16¼ Rthl. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 16 1/12 Rthl. bez. u. Br., 16 Rthl. Gd. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3⅚ Rthl., Nr. 0. u. 1. 3¾ — 3½ Rthl. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12 — 2⅚ Rthl., Nr. 0. u. 1. 2⅝ — 2½ Rthl. pr Ctr. unversteuert.

**Neufahrwasser**, den 23. Mai 1864. Wind: WSW.

Gesegelt: Steffen, Versuch, Alicante; Zessin, Eintracht, Belfast; Steinorth, Henriette Steinorth, Swansea; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Radmann, Mina, Swinemünde, Gypssteine. — Jacobsen, Hendrik Sörensen, Copenhagen, Ballast.

Den 24. Mai. Wind NNO.

Angekommen: Erichsen, Elise Marie, Middelfahrt; Geffrey, Laurel, Aberdeen; Bach, Friederike Wilhelmine, Arendal; Thormundsen, Nymphen, Christiansand; sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 1 Brigg, Alexandrine, Bagt. 2 Schooner.

**Thorn**, 23. Mai 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 8 Zoll.

| Stromab: | L. Schfl. |
|---|---|
| Friedrich, Wundsch, Wyszogrod, Danzig, Bischof u. Co., | 25 — Wz. |
| Ost, Fajans, Wloclawek, Stettin, | 23 20 Rg. |
| Zedler, Witkowski, Wyszogrod, do., | 31 40 do. |
| Vierrath, Neumarck u. Oberfeld, Plock, do., Seligsohn u. Co., | 30 — do. |
| Karasseck, Peretz, do., do., Marsop, | 24 10 do. |
| Lange, Ders., Wyszogrod, do., Ders., | 30 — do. |
| Kubacki, Gurmann, Pultusk, do., Saling, | 22 55 do. |
| Dauer, Hamburger, Pultusk, do., Köhne, | 24 30 do. |
| Rottschalk, Holtz, do., Dzg., Wendt, 22. 13½ Wz., | 6 5 do. |
| Zender, Woldenberg, Morzanewo, do., Goldschmidt S., 19 L. Wz., | 7 24 do. |
| Ders., Gieldzinski, Wloclawek, do., Gieldzinski u. Löwinsohn, | 5 14 Wz. |
| Jahnke, Zlotkiewicz, Pultusk, do., | 36 — do. |
| Parzinski, Hamburger, do., do., Köhne, | 25 50 Rg. |
| Stiehlau, Holtz, do., Dzg., Wendt, 22. 17 Wz., | 7 59 do. |
| Quarder, Witkowski, Wyszogrod, do., Steffens S., | 36 — Wz. |
| Gottschalk, Mejersczyck, do., do., Köhne, | 30 7 do. |
| Schmidt, Neumarck u. Oberfeld, do., do., Ders., | 29 36 do. |
| Pelaczewski, Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co., | 28 — do. |
| Huse, Grünberg, Wyszogrod, do., Köhne, | 36 — do. |
| Loepke, Schönwitz, Plock, do., Ders., | 40 19 do. |
| Gott, Rosenblum, Grano, do., Steffens S., | 25 3 Rg. |
| Petranick, Ders., do., do., Dies., | 21 33 do. |
| Mielke, Ders., do., do., Dies., | 28 30 do. |
| Rosiner, Kurzmann, Jaroslaw, do., 30 St. h. H., 1236 St. w. H., 7 13/15 L. Faßh., 12. 34 Wz., | 14 23 do. |
| Schiffmann, Rosenblum u. Weinstock, Nur, do., Lubart, | 262 12 do. |
| Ders., Dies., do., do., 739 St. h. H., 4814 St. w. H., 17 8/15 L. Faßh | |
| E. H. Cohn, Perlmann u. Münz, Cocha, do., 465 St. h. H., 4328 St. w. H. | |

Summa: 342 Lst. 20½ Schfl. Wz., 585 Lst. 34 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai. | Stunde. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 23 | 4 | 332,10 | + 8,2 | NNW. frisch, durchbrochen. |
| 24 | 8 | 333 85 | + 4 9 | N. stürmisch, hell und wolkig. |
| | 12 | 335,14 | + 5 7 | do. do. do. |

## Erklärung.

Die „Westpreußische“ und die „Ostpreußische Zeitung“ machen mich in neuester Zeit zum Gegenstande ihrer galligsten Expectorationen. Ich habe den Fehler begangen, den ersten mir bekannt gewordenen Angriff zu beantworten, doch empfinde ich im Grunde keinen Verdruß über das Mißbehagen, das ich in meinen politischen Gegnern, wie es scheint, fortdauernd errege, will es ihnen auch nicht verargen, wenn sie ihrer bösen Laune Luft machen. Ich lese die oben genannten Organe, die einzigen umfangreichen der ganzen feudalen Fraction der Provinz Preußen, nicht, und erhalte nur nebenher Kunde von ihren Angriffen gegen mich und meine Gesinnungsgenossen. Man wird es mir nicht verargen, wenn ich ferner darauf nicht antworte. — Sie schreiben so oder so, wie es ihnen befohlen wird, denn ein wirklich ehrlicher Gegner würde bessere Waffen gebrauchen, Achtung auch dem Gegner zollen, weil er sie für sich selbst beansprucht. — Möge „Kladderadatsch“ seine Arbeit an ihnen thun, wenn sie das Glück haben, daß er Notiz von ihnen nimmt!

Plicken. John Reitenbach.

## Berliner Fondsbörse vom 23. Mai.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1863. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | 96½ B |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 35¼—35 bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6¼ | 4 | 108½ B |
| Bergisch-Märk. A. | 6⅗ | 4 | 113¼ bz |
| Berlin-Anhalt | 9¾ | 4 | 171½ B |
| Berlin-Hamburg | 7¼ | 4 | 138⅛ bz |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 196½ B |
| Berlin-Stettin | 8⅓ | 4 | 142—141 bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 68 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 7½ | 4 | 131⅜—⅝ bz |
| Brieg-Neiße | 4⅓ | 4 | 85½ bz |
| Cöln-Minden | 12 11/12 | 3½ | 183 G |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 1½ | 3 | 59 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 89¾ G |
| do. do. | 5 | 5 | 94½ G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 | 4 | 143 B |
| Magdeb.-Halberstadt | 22⅔ | 4 | 295½ B |
| Magdeburg-Leipzig | 17 | 4 | 249 G |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 3 | 70¾ B |
| Mainz-Ludwigshafen | 7 | 4 | 124⅛ bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 72⅜—⅛ bz |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 97 G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 96 bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 2⅔ | 4 | 69¾ bz |
| Nord., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 64⅝—⅜ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10½ | 3½ | 158½ bz |
| " Litt. B. | 10½ | 3½ | 142½ B |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | — | 5 | 107—6½ bz u B |
| Oppeln-Tarnowitz | 2½ | 4 | 73 bz |
| Rheinische | 6 | 4 | 100 bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 107 bz |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 26½ bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | 101 B |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79 et bz u G |
| Stargard-Posen | 4⅗ | 3½ | 99½ bz |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 | 143½ bz |
| Thür. | 7¾ | 4 | 125 bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1863. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 7 7/10 | 4½ | 131½ G |
| Berl. Kassen-Verein | 6 | 4 | 120 B |
| Pom. R. Privatbank | 5⅔ | 4 | 94½ B |
| Danzig | 6 | 4 | 101⅝ G |
| Königsberg | 5⅕ | 4 | 103¼ G |
| Posen | 5 8/15 | 4 | 95 G |
| Magdeburg | 4⅓ | 4 | 94½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 5½ | 4 | 101 bz |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 111½ et bz |
| Oesterreich | 6 | 4 | 83¾—⅝ bz |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 100⅛ | bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 105½ | bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 95 | bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 100 | bz |
| do. 1859 | 4½ | 100 | bz |
| do. 1856 | 4½ | 100 | G |
| do. 1853 | 4 | 95 | G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 90¼ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 123 | bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | — | — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101½ | B |
| do. do. | 3½ | 89¾ | bz |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 103½ | bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 99⅜ | bz |
| do. neue | 4 | 99 | bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | — | — |
| do. " | 4 | 94½ | B |
| Pommersche " | 3½ | 89⅜ | B |
| do. " | 4 | 99¼ | bz |
| Posensche " | 4 | 102¼ | bz |
| do. neue | 3½ | — | — |
| do. do. | 4 | 95¼ | bz |
| Schlesische " | 3½ | 93 | bz |
| Westpreuß. " | 3½ | 84¼ | bz |
| do. " | 4 | 94½ | bz |
| do. neue | 4 | 94 | bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 97 | G |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 97 | bz |
| Posensche " | 4 | 95⅛ | G |
| Preußische " | 4 | 96¾ | bz |
| Schlesische " | 4 | 98⅜ | G |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 63 | G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 69⅝—½ | bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 81 | B |
| do. Creditloose | — | 75¾ | bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 83⅝—½ | bz |
| do. 1864r Loose | — | 55¾—⅝ | bz |
| Inst. b. Stg. 5. A. | 5 | 79½ | G |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 89 | B |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 87¼ | bz u G |
| do. do. | 3 | 54 | B |
| do. do. | 4½ | — | — |
| do. do. 1862 | 5 | 86⅞—87⅛ | bz |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 75 | bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 89¾ | et bz |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | — | — |
| Pfdbr. n. in S.-R | 4 | 78⅜ | G |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88½ | B |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | 96 | B |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 57 | et bz |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 30¼ | B |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — | — |

### Wechsel-Cours vom 21. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 143⅛ | bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 142 | bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151⅞ | bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅞ | bz |
| London 3 Mon. | 9 | 6 20½ | bz |
| Paris 2 Mon. | 7½ | 79 11/12 | bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5⅝ | 87¼ | bz |
| do. do. 2 M. | 5¾ | 86⅝ | bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 22 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 5 | 99¾ | bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 99⅙ | bz |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 | bz |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 93¼ | bz |
| do. 3 M. | 5 | 92⅜ | bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 84⅞ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110¼ | bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bk. m. R. 99⅝ bz | Louisd'or 110½ bz |
| " ohne R. 99⅔ bz | Sovrgs. 6 23 bz |
| Oest. östr. W 87⅜ bz | Goldkron. 9 7⅜ G |
| Pol. Bkn. — — | Gold (ã) 461 bz |
| Dollars 1 12½ bz | Silber 29 29 bz |
| Napol. 5 11 bz | |

Heute 4 Uhr Nachmittags wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieses statt besonderer Anzeige.
Mahlkau, den 23. Mai 1864.
[2502] **A. Boelke.**

## Proclama.

Nachstehende Sachen sind gefunden worden:
1) ein Stück Bauholz in der Drewenz,
2) eine Ledertasche und ein Portemonnaie mit 19 Sgr. 1 Pf. in Thorn,
3) ein Zeugrock bei Wteltalonka,
4) ein halber Centner Pulver in Thorn,
5) ein Portemonnaie, enthaltend 26 Sgr. 2 Pf., 21 Stück alte Münzen, ein kleines abgebrochenes Stück einer alten Münze, 2 goldene Chemisetteknöpfe und Papierstücke, in Plask,
6) ein weißer Hammel in Gr. Niszewken,
7) ein dunkelbraunes Pferd (Stute), in Kuczwally,
8) ein Koffer mit 64 Pfund Pulver, Bahnhof Thorn,
9) eine Spitzenmantille in Thorn,
10) ein goldener Siegelring und ein goldener Haarring auf der Mocker,
11) eine eiserne Kette in Thorn,
12) eine kleine lederne Tasche und ein Portemonnaie mit 1 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. in Thorn,
13) 13 Sgr. 3 Pf. in Thorn,
14) ein Stück Tannenholz (Mauerlatte), in der Weichsel,
15) ein Sack mit der Aufschrift Kickol No. 27 in Thorn,
16) ein Stück Packleinwand bei Gronowo,
17) ein schwarzseidener Sonnenschirm in Thorn,
18) eine kleine Sammettasche mit einem Taschentuche, einem Portemonnaie, enthaltend 1 Sgr. 7 Pf. und eine Postmarke für 1 Sgr., in Thorn,
19) ein Gummischuh in Thorn,
20) ein Galler in der Weichsel bei Korzeniec aufgefischt,
21) eine braune Pelzpellerine in Thorn,
22) eine Stange Eisen auf der Thorn-Leibitscher Chaussee,
23) ein Postillionsmantel nebst Handschuh und Scheere in Thorn,
24) ein grauledernes Portemonnaie mit 12 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., zwei Taschenmesser, eine blau-weiß- und rothseidene Geldbörse mit Perlen, enthaltend 16 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., darunter 2 Zwanzigfrankstücke, ein Taschenmesser, eine Umhängetasche mit 3 Hemden, 1 Handtuch, 2 Taschentücher, 1 Kamm, 1 Eisenbahncoursbuch, 3 Karten und 1 Legitimationsbuch, ein Lederkoffer mit Druckschriften, eine fremdländische Militairuniform und ein Dolch, in Ronsk,
25) zwei leicht beschädigte Galler bei Karczemka aufgefischt,
26) ein Galler bei Wilke Kämpe aufgefischt,
27) ein brauner Tuchmantel mit rothem Futter, ein braunes Umschlagetuch, ein eiserner Tiegel und ein Spucknapf, in Thorn,
28) ein weißes feines Schnupftuch in Thorn,
29) ein Ferkel bei Szychowo,
30) ein beschädigter Galler bei Niszewken aufgefischt,
31) ein beschädigter Galler bei Ostrow aufgefischt,
32) ein goldener Uhrschlüssel nebst Schlüsselkettchen in Thorn,
33) ein Galler bei Rudak aufgefischt,
34) ein beschlagenes Stück Espenholz bei Niszewken aufgefischt,
35) ein schwarzer Schafpelz mit Tuch überzogen bei Mlyniec,
36) ein beschädigter Galler bei Rudak aufgefischt,
37) ein Schwein auf der Bromberger Vorstadt.

Alle diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an diesen Gegenständen resp. soweit sie bereits verkauft sind, an den Erlös derselben zu haben vermeinen, werden aufgefordert, spätestens ihre Ansprüche in dem auf

**den 2. Juli d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hanow anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die bezeichneten Sachen resp der Erlös derselben den Findern zugeschlagen werden wird.
Thorn, den 13. Mai 1864.
**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. [2453]

## Concurs-Eröffnung.
**Kgl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,**
1. Abtheilung,
den 23. Mai 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alexander Roß von hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Droste von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 4. Juni cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Goerigk anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 23 Juni cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2497]

## Bei c. 4000 Thaler Anzahlung
wird eine Besitzung, auf der Milcherei betrieben wird, bei Danzig, Marienburg oder Elbing, zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen das Nähere sogleich übersenden an die Exped. dies. Zeitung unter No. 2505.

---

# Die neue Wäsche-Fabrik
und
# LEINEN-HANDLUNG
en gros und en détail von
# Magnus Eisenstädt,
**Langgasse No. 17, empfiehlt ergebenst**
**Bielefelder, Herrenhuter, Irisch- und Schlesisch-Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Shirting, Chiffon, Satin, Piqué, Strümpfe, Socken, Corsets, Crinolinen, in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.**
Das Lager
fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender
**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,**
Beinkleider, Negligé-Jacken und -Hauben ꝛc.,
ist stets aufs Reichhaltigste assortirt und empfeble dasselbe ganz besonders der gütigen Beachtung.
Durch mein seit mehreren Jahren bestehendes Engros-Geschäft bin ich noch im Besitz eines großen Lagers vorjähriger Leinewand und Shirting und daher im Stande, jedes Stück Waare um 1 bis 2 Thlr. billiger abzugeben als gegenwärtige Fabrikpreise es gestatten.
Bei Bestellungen von außerhalb auf Oberhemden bitte ich, um solche gleich passend senden zu können, die Halsweite nebst Angabe der Kragen-Façon beizufügen. [1968]

# J. W. Fuhrmann,
Zimmermeister,
**Fleischergasse No. 35,**
empfiehlt sich bei Wiederaufnahme des Baugeschäfts zur Ausführung von Neu- und Reparatur-Bauten, so wie zur Anfertigung von Bau-Zeichnungen, Anschlägen und Taxen ganz ergebenst, mit dem Versprechen sorgfältiger und prompter Erledigung der bezüglichen Aufträge. [2508]

# Selonke's Etablissement auf Langgarten,
Das zum Besten der Kronprinz-Stiftung angekündigte
# große Garten-Fest-Concert
**findet morgen Mittwoch, den 25., statt.**
Der Garten ist mit Flaggen festlich decorirt und wird Abends brillant erleuchtet.
Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr.
**Zweck der Kronprinz-Stiftung ist die Versorgung ganz oder theilweise erwerbsunfähig aus dem Kampfe für Schleswig-Holstein zurückgekehrter Krieger, sowie die Unterstützung Hinterbliebener der Gefallenen, weshalb zu recht reger Theilnahme einladet**
**F. F. Selonke.**

Ueber den Nachlaß des am 22. December 1863 zu Stadtgebiet verstorbenen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Dallmer ist das **erbschaftliche Liquidations-Verfahren** eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

**1. Juli cr.,**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

**den 18. Juli cr.,**
Mittags 12 Uhr,

in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Danzig, den 18. Mai 1864.
**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. [2496]

## Bekanntmachung.
Die hiesige Lazarethwärterstelle, mit welcher ein Gehalt von 7 Thlr. monatlich, freie Wohnung, und die für die Verpflegung der Kranken tarifmäßigen Beköstigungssätze verbunden sind, ist durch den Tod des bisherigen Wärters vacant geworden, und soll schleunigst besetzt werden. Qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, mögen sich unter Ueberreichung ihrer Papiere bei uns bis zum 1. Juni cr. melden.
Dirschau, den 20. Mai 1864.
**Der Magistrat.**
Wagner. [2448]

# Musikalien-Leih-Anstalt
bei
# F. A. Weber,
**Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,**
**Langgasse 78,**
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
**Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

Rentable Mühlengrundstücke mit bedeutender Wasserkraft, 6000 Thlr. bis 40,000 Thlr. Kaufpreis, weiset zum Ankauf nach
**Th. Kleemann in Danzig,**
[2368] Breitgasse 62.

## 9 Mastochsen
stehen in **Wapplitz** pr. Altmark zum Verkauf. Abnahme am 1. Juni. [2498]

**40** fernfette Masthammel stehen beim Gutsbesitzer **Ziehm** in Adl. Gremblin bei Pelplin zum Verkauf. [2455]

## Ein Rittergut mit Vorwerke,
beleg. in ganz deutsch. u. schön. Gad. Westpr., ist Alters weg. für 205 Mille, bei 60 M. Anzahl. verkäuflich.
Größe: 4600 M., dav. 3500 M. Acker, ½ Weizen, ½ gut. Roggenbod. Uebr Laubwald u. Wies.; Ausf.: 100 Mg. Raps, 900 M. Weizen u. Rogg. u. 800 M. Sommerung. Inv. c. 40 Pf., 130 St. Rindv., 2500 Sch; Herrschaftl. Bauten ꝛc. Käufer erfahr. das Näh. durch
**Robert Jacobi** in Danzig,
[2506] Breitgasse No. 64.

## Guts-Verkauf.
Ein Rittergut im besten Kreise Westpreußens, 1700 Morgen pr. Areal incl. 200 Morgen Flußwiesen, Aussaaten: 400 Schfl. Winterung incl. ½ Weizen. Inventar complett, 1000 feine Schafe ist für circa 60,000 Thlr. bei ¼ Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere ertheilt
**Th. Kleemann in Danzig,**
[2325] Breitgasse 62.

## Verkauf einer Gastwirthschaft.
In Westpreußen in einem bedeutenden Kirchdorfe auf der Chaussée ist **eine Gastwirthschaft nebst Schnitt- und Materialwaarenhandlung (Billard),** welche seit vielen Jahren mit großem Erfolge betrieben wurde, wegen Krankheit des Besitzers für 6500 Thlr., bei 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Der ganze Kaufgelderrest bleibt 10 Jahre fest stehen.
Der jährliche Umsatz beträgt 5000 Thlr.
Käufer belieben ihre Adresse in der Exped. dieser Zeitung unter 2366 abzugeben.

Eine in einer Provinzialstadt belegene gut frequentirte Bierhalle ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an **J. Rempel** in Dirschau direct wenden.

Stuben- und Hausthüren, so wie 8 Fach Fenstern nebst Gerüste, sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse No. 42. [2495]

# Aal-Versendung.
Die Versendung von frischen und marinirten Haff-Aalen beginnt den 3. Juni und endet den 3. October. Frische Aale werden gleich nach dem Fang geschlachtet, leicht übergesalzen, in Fäßchen von ½ Schock gepackt und sofort pr. Bahn als Eilgut abgesandt, kommen also frisch an. Die marinirten Aale werden sauber zubereitet und ebenfalls in ½ Schock-Fäßchen verpackt. Der Preis ist pro ½ Schock frische Aale 3 bis 4 Thlr., für marinirte 3½ bis 4½ Thlr. — Da ich im vorigen Jahre viel Unannehmlichkeiten mit Einziehung der Gelder gehabt habe, so erfolgt die Absendung nur gegen baar.
**Theodor Sommer,**
Neu-Passarge bei Braunsberg.

## Außerfrischer bester Apfelsinen- und Himbeer-Limonade-Essenz
empfehle ich ebenfalls meinen sehr schönen Apfelsinen-, Himbeer- und Kirschsaft mit Zucker eingekocht, in ³/₈ und ½ Quart-Flaschen à 7½ und 6½ Sgr.
[2446] **E. H. Nötzel.**

**Die Hangestube nebst Kabinet etc., elegant möblirt, im Hause Heiligegeistgasse No. 93, ist sogleich zu vermiethen.**

---

Von der, **zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger,** veranstalteten Lotterie, in 50,000 Loosen à 2 Thlr., bei Abnahme von 10, eins gratis, sind bis jetzt 44,000 Loose verkauft, so daß zu erwarten, in Zeit von 2 Monaten wird Alles verkauft sein. Die zur Förderung des Unternehmens eingegangenen sehr schönen und bedeutenden Geschenke, werden in diesen Tagen in öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Die Ziehung kann erst nach Schluß der Ziehung 4. Klasse der 130. Königl. Klassen-Lotterie also im November d. J., geschehen, da die Ziehungsräder der Königl. General-Lotterie-Direction dazu benutzt werden sollen. Die Ausstellung der 6000 Gewinne wird im September-October in Berlin stattfinden, wo dann aber schwerlich noch Loose zu haben sein dürften.

Nach nochmaligem Bezuge ist in meiner Collecte wieder Vorrath und wird der Plan dieser Lotterie gratis verabfolgt. [2509]
**B. Kabus,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Feuersichere asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von
# E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [1919]
**Comptoir, Jopengasse 66.**

**Von der Königlichen Regierung geprüfte, feuersichere, asphaltirte Dachpappen, Dachfilz, so wie alle anderen Dachdeckmaterialien aus der Fabrik des Herrn D. Eppenstein in Berlin erhielt ich wiederum in Commission und offerire ich Dachpappe bester Qualität mit 3 Thlr. pro 150 □-Fuß.**
[2000] **Th. Kirsten,**
**Frauengasse 31.**

Ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn ist Langgasse No. 13 zu vermieth.

Die Porzellanmalerei von **C. Kauer,** Vorst. Graben 36, empfiehlt sich zur Anfertigung von Malereien und Schriften auf Schildern, Tassen, Tellern u. s. w. Auch stehen Radirungen in Gold und Silber, so wie auch Kreidezeichnungen in drei verschiedenen Farben zur gefälligen Ansicht. [2477]

**Lotterie-Antheile** jeder Größe sind zur 130. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei
[2230] **E. v. Tadden in Dirschau.**

Eine geprüfte Lehrerin, welche in allen Schulwissenschaften, in der franz. und englischen Sprache und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement auf dem Lande Gefällige Offerten werden erbeten poste restante Marienwerder sub litt. O. K. [2434]

Für zwei Knaben im Alter von 5 und 8 Jahren wird zum sofortigen Antritt ein evangelischer Hauslehrer (Seminarist) gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
**A. H. Meyer,** Gutsbesitzer
auf Szychowo bei Schönsee,
[2457] Kreis Thorn.

Für mein Tuch-, Leinwand- u. Schnitt-Geschäft suche ich einen Gehilfen, derselbe muß ein tüchtiger Verkäufer sein und fertig polnisch sprechen.
**J. F. Tetzlaff**
[2443] in Pr. Stargardt.

## Offerte.
Einem schon bestehenden oder neu zu begründenden kaufm. Geschäft wünscht Jemand als Compagnon mit einer baaren Summe von 3000 Thlr. beizutreten. Gefällige Adr. unt. 2507 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter Diener, mit guten Attesten versehen, melde sich sofort in Uhlkau in der Nähe des Bahnhofs Hohenstein. [2503]

Ein anständiges Fräulein von auswärts, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht eine entsprechende Stellung; auch als Wirthin oder Gesellschafterin einer Dame würde erwünscht sein. Näheres Vorst. Gr. 49 a. [2511]

**Eine Gouvernante,** die im Französischen und in der Musik Unterricht ertheilen kann, wird gesucht für 3 Mädchen von 8, 12 und 14 Jahre. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2512.

**Morgen Abend**
# Schachclub
**im Hotel de St. Petersbourg.**

# Victoria-Theater.
Mittwoch, den 25. Mai. **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Acten von Plötz. Hierauf: **Wer ißt mit?** Vaudeville-Posse in 1 Act von Friedrich. [2501]

Kommen Sie! **Laura.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.